

forer°unterpertinger

Haus ale&A in Dietenheim bei Bruneck – Beton, der holzigt tut House ale&A in Dietenheim, near Brunico – Concrete, with a wooden touch [\[► p.72\]](#)

Photos Oliver Jaist
Text Edith Schlocker

Grundstücksfläche
Site area:
472 m²

Bebaute Fläche
Built-up area:
175 m²

Umbauter Raum
Cubage:
1.770 m³

Planungsbeginn
Start of planning:
2012

Baubeginn Start
of construction:
2013

Fertigstellung
Completion:
2015

Perfekte Illusion: Sieht aus wie Holz, ist aber Sichtbeton Perfect illusion: Looks like wood, but actually is exposed concrete





Schaut man sich das Haus ale&A, das das Südtiroler Architekturbüro forer^ounterpertinger für ein befreundetes Ärzteehepaar und ihre drei Buben gebaut hat, nur oberflächlich an, glaubt man fast, ein Holzhaus vor sich zu haben.

In den Hang geschmiegt Vielleicht gebaut aus dem bereits schön vergrauten Holz aus dem benachbarten kleinen Lärchenwald, der sich bis vor kurzem noch bis ganz nah an das Haus ausgebreitet hat. Schaut man allerdings genauer hin, wird klar, dass das sich in zweieinhalb Geschoßen in den Hang schmiegende Haus komplett aus Sichtbeton gebaut ist. Auf ein kleines, nur rund 300 Quadratmeter großes, an einer Straßenbiegung liegendes Grundstück. Anstelle eines unscheinbaren Hauses aus den 60er-Jahren, das die Bauherren vor rund zehn Jahren gekauft und seither bewohnt haben. „Sehr gern“, wie die Bauherrin sagt, mit dem Wachsen der Familie sei das Haus aber zu klein geworden. Und außerdem störte sie es sehr, dass der Garten von der Straße wie den Nachbargrundstücken aus total einsichtig war.

Einer der Gründe, weshalb Ursula Unterpertinger und Gert Forer das neue Haus komplett anders als das alte positioniert haben. Es steht direkt an der oberen Straße, um auf diese Weise die talseitig ausgerichtete Terrasse bzw. die „hängenden Gärten“ zur unteren Straße hin vor den Blicken der Nachbarn bzw. Passanten abzuschotten. Der relativ steile Hang ist abgetreppt, aufgefangen von zwei Mauerreihen bzw. einem hohen und dichten hölzernen Zaun. Was das Haus von dieser Seite aus gesehen fast wie eine Burg daherkommen lässt.

Kein Exot Das Haus ale&A sollte architektonisch etwas ganz Besonderes werden, sich von der Typologie der Reihenhaussiedlung bzw. der Einfamilienhäuser, mit der dieser klimatisch privilegierte Sonnenhang dicht bebaut ist, absetzen, allerdings „kein Exot“ sein, so Ursula Unterpertinger. Weshalb bezüglich der Proportionen des Neubaus bewusst Rücksicht auf die Nachbarschaft genommen wurde, das Dach auf der einen Seite flach ist, auf der anderen einen Giebel hat, al-

1
Etwas Besondere, aber kein Exot: Der mehrfach gefaltete Baukörper mit verzogenem Giebel reagiert auf die Umgebung. Something special, but not an exotic: the several bends the house makes and the distorted gable react on the surrounding

2
Im Erdgeschoß öffnet sich das Haus durch eine riesige, teilweise in den Baukörper hineingezogene Terrasse zum Garten. On the ground floor the house opens through a huge, wood-covered terrace that extends partly into the building towards the garden



2

lerdings einen schräg verzogenen. Sich anpassend dem – als Reaktion auf die Grundstückssituation – mehrfach gefalteten Baukörper. Mit dem Effekt, dass auf diese Weise dessen Länge angenehm relativiert wird.

Es habe schon etwas Schizophrenes an sich, ein Haus – zweischalig mit Kerndämmung – aus Sichtbeton zu bauen und es vertikal mit etwa zehn Zentimeter breiten Latten aus Lärchenholz so zu verschalen, dass sich dessen Struktur so markant in die Haushülle gräbt, dass diese fast wie Holz daherkommt, gibt die Architektin zu. Um im Changieren zwischen Weichem und Hartem, künstlich Gemachtem und natürlich Gewachsenem aber auch unbewusste Emotionen zu provozieren, wie es weder ein Holzhaus noch eines aus Beton tun würde.

Offen – geschlossen An seiner östlichen Schmalseite hat das Haus ale&A ein einziges großes Fenster, gegen Norden gibt es sich relativ abweisend. Um sich nur durch schmale, horizontal in die Fassade hineingeschnittene Fensterschlitze zu öffnen, die bündig nach außen mit Rosten aus vertikal angeordneten schmalen Latten aus Lärchenholz verkleidet sind. Mit dem ähnlichen Effekt wie dem, den die schlichten schwarzen Flachstähle als Balkonbrüstungen provozieren. Die vom Hausinnern gesehen angenehm transparent sind, um von außen die Blicke komplett abzuschotten.

Richtung Osten und Westen öffnet sich das Haus großzügig zum Garten hin. Im ersten Obergeschoß durch Fenster, deren äußere Laibungen mit Lärchenholz verkleidet sind sowie größere und kleinere Balkone, im Erdgeschoß durch eine riesige, teilweise in den Baukörper hineingezogene, mit Holz belegte Terrasse. Durch ihre raumhohe Verglasung lösen sich auf diese Weise Innen- und Außenraum fast vollkommen auf, entstehen reizvolle Zonen des Zwitterigen.

Durchblicke Wie wichtig den Bauherren diese Orientierung zum Garten hin ist, manifestiert sich allerdings bereits beim Betreten des Hauses, wo der Blick sofort durch dieses hindurch wieder ins Freie gelenkt wird. Möglich gemacht durch eine sehr offene Gestaltung des Grundrisses im Erdgeschoß, wo gekocht, gegessen, gelesen, gespielt, geschillt wird. Dem Gelände angepasst sind die Raumhöhen hier unterschiedlich, ausgeglichen jeweils durch ein paar Stufen. Wodurch Zonen mit ganz unterschiedlichen Stimmungen entstehen, geschützte höhlige Orte und solche voller Durch- und Ausblicke. Der Lieblingsort der Hausherrin hier unten ist allerdings das außen bündig in die Südfassade eingesetzte riesige Fenster, hinter dem ein 1,20 Meter tiefer Sitz- und Liegeplatz eingerichtet ist, der sich durch eine Schrankwand ergibt, die eigentlich wie eine Wand daherkommt. Und natürlich wie auch die Böden und die Raumteiler mit Kastenfunktion ausschließlich aus geseiftem, rötlichem Lärchenholz gebaut ist. Wodurch sich mit dem Grau der Wände und Decken aus Sichtbeton eine höchst subtile Farbigkeit ergibt. Akzentuiert durch das Schwarz des mächtigen Ofens im Wohnbereich und dem mitten im Raum stehenden Küchenblock auf der gegenüberliegenden Seite.

Intime Zone So offen das Erdgeschoß, so kleinteilig strukturiert ist das Obergeschoß. Die Wände sind hier teilweise weiß gekalkt, die Böden aus Holz. Weiß sind auch die Türen zu den relativ kleinen, reizvoll geschnittenen, sich zu Balkonen öffnenden Kinderzimmern. Großzügig dimensioniert ist das Schlafzimmer für die Eltern inklusive integriertem, formal schnörkellosem Bad. Vor zu viel Sonne bzw. Licht schützen im Erdgeschoß transluzente, oben schlichte schwarze Stoffrollos. Derzeit noch nicht genutzt wird der große halboffene Raum, der sich unter dem Giebel ausbreitet. Von seiner riesigen Terrasse, die eigentlich das Flachdach des restlichen Baukörpers ist, ist die Aussicht auf das ganz nahe, in einem prächtigen barocken Anstutz untergebrachte Südtiroler Volkskundemuseum und auf Schloss Bruneck in der Ferne fabelhaft. Allerdings auch die, die die Nachbarn auf die Terrasse haben. Weshalb sich die Architekten, sollte dieser Teil des Hauses ale&A fertig ausgebaut bzw. in Zukunft einmal vielleicht zur Einliegerwohnung umfunktioniert werden, wohl werden etwas einfachen lassen müssen.

1

Der Lieblingsort der Hausherrin ist das außen bündig in die Südfassade eingesetzte riesige Fenster, hinter dem ein 1,20 Meter tiefer Sitz- und Liegeplatz eingerichtet ist. The wife's favourite place is the big window fitted flush in the south facade, which has a 1.20-metre-deep reveal for sitting or declining

2

Die Struktur der Schalung aus breiten Lärchenholzplatten gräbt sich so markant in die Haushülle, dass diese wie Holz aussieht. The structure of the larch slats as the formwork was so strongly impressed in the building envelope that it almost looks as if it were made of wood





If you take just a superficial look at the house ale&A, built by the South Tyrolean architects forer°unterpertinger for friends, a married couple who are both doctors, and their three boys, you could easily think that this is a timber house .

Nestling into the slope One built perhaps of grey, pre-weathered timber from the small larch wood nearby, which until a short time ago extended close to the house. But on taking a closer look it becomes clear that this two and a half storey house that nestles into the slope is built completely of exposed concrete. It stands on a small site measuring just around 300 square metres, located on a curve in the road. It replaces a modest house dating from the 1960s, which the clients bought around ten years ago and had lived in since then. “Very happily”, as the wife says, but as the family grew larger the house became too small. And there was also the very irritating fact that the entire garden could be seen into from the road and from the neighbouring sites. Which was one of the reasons why Ursula Unterpertinger and Gert Forer built the new house in an entirely differently place to the old one. It stands directly on the upper road so that it screens the ter-

race facing down the valley and the “hanging gardens” that run towards the lower road from the gaze of neighbours or passers-by. The relatively steep slope is stepped, retained by two linear walls and a tall, dense wooden fence, which, seen from this side, makes the house seem almost like a castle.

Not an exotic The house ale&A was planned to be something special in architectural terms, different from the typology of the estate of row houses or the single-family houses that densely cover this sunny, climatically privileged slope, but without seeming “exotic”, says Ursula Unterpertinger. This is why the proportions of the new building consciously take account of the neighbourhood, the roof is flat on one side but has a gable on the other – albeit a distorted, angled one adapted to the several bends that the house makes in response to the site. This has the agreeable effect of modifying the building’s apparent length.

The architect admits that there is something schizophrenic about building a house –with twin walls and insulated core – out of exposed concrete using vertical, ten-centimetre-wide larch slats as the formwork, whose structure is so strongly impressed in the building envelope that it almost looks as if it were made of wood. In the way it shifts between soft and hard, the artificially made and the naturally grown, it provokes unconscious emotions in a way a house obviously made of wood or of concrete could never do.



1
Höchst subtile Farbigkeit:
 Sichtbeton, geseiftes, rötliches
 Lärchenholz und ein mächtiger,
 schwarzer Ofen Highly subtle
 colour scheme: exposed concrete,
 soaped, reddish larch wood and
 a black large stove

2
**Dem Gelände angepasst sind die
 Raumhöhen hier unterschiedlich,
 jeweils ausgeglichen durch ein
 paar Stufen** In response to the
 terrain the room heights differ
 here, the changes in level are
 handled by means of a few steps





Jeder Raum ein Ereignis: Stiege zwischen zwei Wänden
 Each room an event: stair case between two walls

ered terrace that extends partly into the building. Through the full-height glazing the distinction between inside and outside space disappears almost completely, creating delightfully ambivalent zones.

Views through Just how important the clients regard the orientation towards the garden is indicated upon entering the house, where your gaze is at once directed outside again. This is made possible by the very open design of the ground floor where the residents cook, eat, play and chill. In response to the terrain the room heights differ here, the changes in level are handled by means of a few steps. This creates zones with very different moods, some protected cave-like places and others full of views through and outside.

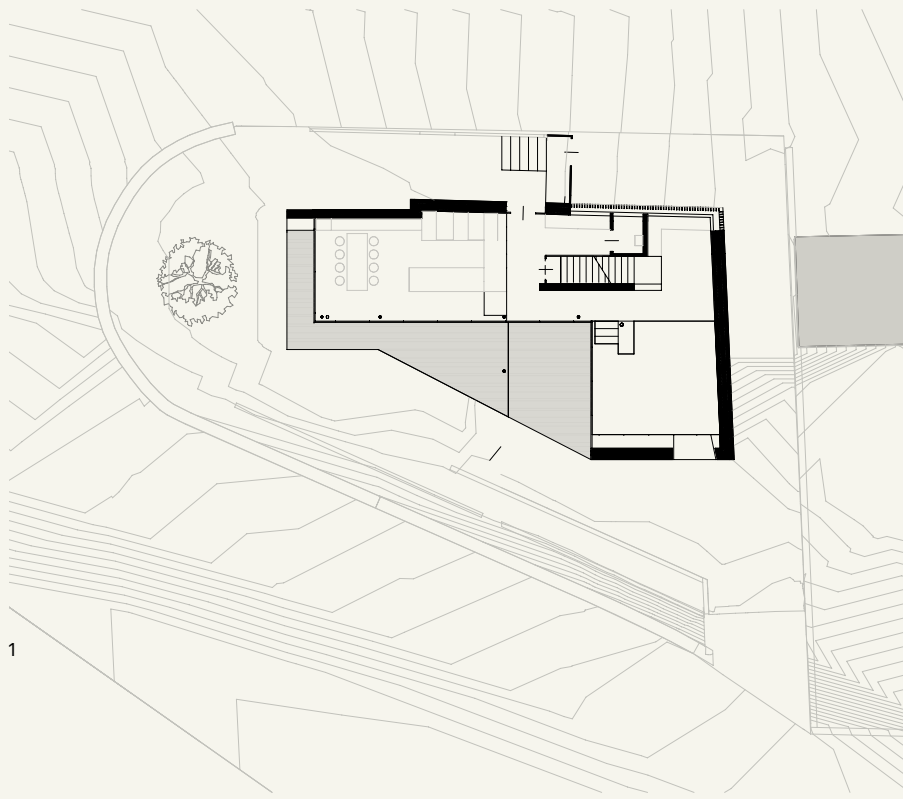
The wife's favourite place is the big window fitted flush in the south facade, which has a 1.20-metre-deep reveal for sitting or reclining in, produced by a built-in storage unit that actually seems like a wall. And which, like the floors and the space divider that functions as a closet, is made entirely of soaped, reddish larch wood, which, together with the grey of the exposed concrete walls and ceiling, creates a highly subtle colour scheme. It is accentuated by the black of a large stove in the living area and the block of kitchen units standing in the middle of the space, on the opposite side.

Intimate zone While the ground floor is very open, the layout of upper floor is structured at a small-scale. Some of the walls here are whitewashed, the floors are of wood. The doors to the relatively small, delightfully-shaped children's rooms that open onto balconies are also white. The parent's bedroom, which includes an unfussy en suite bathroom, is generously sized. On the ground floor protection against too much sun or light is provided by translucent blinds, whereas on the upper floor plain black fabric blinds are used.

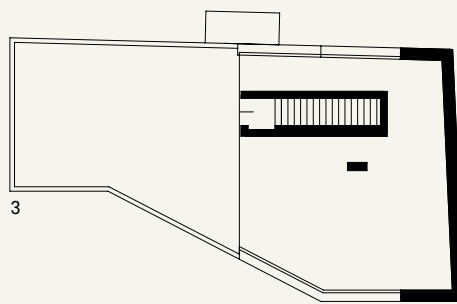
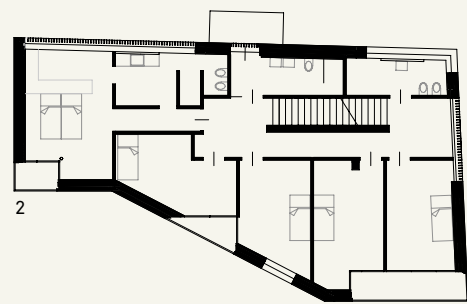
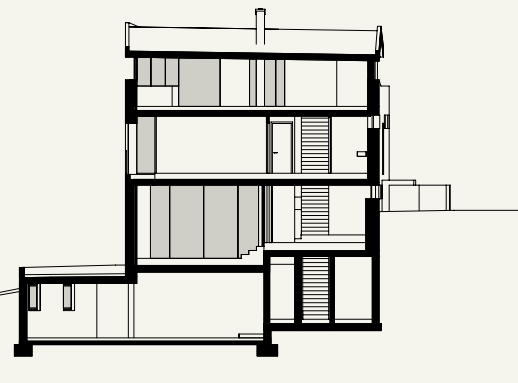
The large, semi-open space that extends under the gable is not used at present. From its enormous terrace, which is, in fact, the flat roof of the rest of the building, there is a fabulous view of the South Tyrolean Folklore Museum, which is housed in a magnificent Baroque manor house, or of Schloss Bruneck in the distance. However the neighbours have an equally good view of this terrace. On this account, if it is ever decided to fit out this part of the House ale&A or to make it into a self-contained "granny flat" sometime in the future, the architects will have to come up with some good ideas.

Open – closed On its short, eastern side the house ale&A has a single large window, towards the north it is relatively closed and opens only through narrow window slits cut horizontally in the facade which externally are filled with grilles made of slender vertical larch battens, fixed flush with the facade. They make a similar effect to the simple black flat steel sections used for the balcony parapets. From inside the house they are pleasantly transparent; from outside they provide complete protection against enquiring gazes.

To the east and the west the house opens generously towards the garden. On the first floor through windows whose reveals are clad with larch wood and through larger and smaller balconies, on the ground floor through a huge, wood-cov-



- 1 Grundriss EG Ground floor plan
- 2 Grundriss OG Level 01
- 3 Grundriss DG Top floor
- 4 Schnitt Section



Haus ale&A
Sonnegg 2

Bauherr Client: Andreas Felder & Alea Innerbichler

Planung Planning:
Forer°unzterpertinger architekten

Projektleitung Project manager:
Gert Forer, Ursula Unterpertinger

Statik Structural consultant:
Ing. Kurt Haselrieder

Dach/Mauerwerk Roof/masonry:
Plaickner Bauunternehmung,
Rasen-Antholz

Fenster Windows:
Tischlerei Plankl, Jenesien

Türen Doors:
Gruber Türen, Bruneck

Holzschalung außen Exterior
wooden shuttering:
Zimmerei Peintner, Percha

Schlosser Metal works:
Schwärzer Schmiede, Gais

Terrassenrost Terrace grid:
Oberarzbacher, Issing

Elektroinstallationen Electrical
services: Elektro Winkler, Olang

Heizung/Lüftung/Klima/Sanitär
Heating/ventilation/air condition-
ing/sanitation: Untergassmair
GmbH, Olang

Sonnenschutz
Sun protection: Hella

Böden Flooring:
Oberarzbacher, Issing; Plaickner
Bauunternehmung, Rasen-
Antholz

Möbel Furnishing:
Haidacher, persönliche Tischlerei,
Percha

Bad/Beschichtungen
Bath/coating:
Moling Srl, St. Martin in Thurn